Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 114 (1933)

Vereinsnachrichten: Bericht des Zentralvorstandes der S.N.G. für das Jahr 1932

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I.

Bericht des Zentralvorstandes, nebst Kassabericht, Inventaren u. Veröffentlichungen
Rapport du Comité central, Rapport financier, Inventaires et Publications
Rapporto del Comitato centrale, Rapporto finanziario, Inventarii e Pubblicazioni

Bericht des Zentralvorstandes der S. N. G.
für das Jahr 1932

erstattet in der Mitgliederversammlung vom 1. September 1933 in Altdorf,
von *E. Rübel*

Der Zentralvorstand hat das Vergnügen, Ihnen über die Tätigkeit unserer Gesellschaft im Jahre 1932 zu berichten.

Mitgliederbestand

Seit der letzten Mitgliederversammlung konnten wir 48 neue Mitglieder aufnehmen, dagegen verloren wir durch den Tod 2 Ehrenmitglieder und 25 ordentliche Mitglieder, ferner durch Austritt 24 Personen. Wir sprachen den Hinterlassenen, wenn wir vom Tode Kenntnis erhielten, jeweilen das Beileid der Gesellschaft aus. Es fehlt uns hinfort unser G. Mariani, der in allen Fragen des Natur- und Heimatschutzes wie der Wissenschaft sich betätigte und in stets begrüssten feurigen Reden die dritte Landessprache an den Versammlungen zur Geltung brachte. Vor kurzem starb Prof. Hermann Sahli, der erste Präsident unserer medizinisch-biologischen Zweiggesellschaft. Unter den Ehrenmitgliedern verloren wir den grossen Botaniker Goebel in München. Dagegen hatten wir die Freude, einer grossen Reihe Mitglieder unsere Wünsche zum 70., 80. und 90. Geburtstag darbringen zu können; meist schriftlich, hie und da durch persönliche Deputation, so zum 80. bei unserm Altmeister der Geographie J. Früh und zum 90. bei unserm Vorgänger als Zürcher Zentralpräsident 1898—1904 F. Geiser.

Lage unserer Unternehmungen

In den Berichten der Kommissionen und unseren anderen Organen in den „Verhandlungen“ werden Sie ausführlicher über die Tätigkeit lesen; aber ganz kurz wollen wir auch hier über unsere Unternehmungen berichten. Vor allem sei der herzlichste Dank ausgesprochen einerseits den unentwegt tätigen Mitgliedern. An allen Stellen der weitverzweigten Forschung unseres Gesellschaftsorganismus wird stetsfort mit Hingebung gearbeitet. Der Nutzeffekt ist im Verhältnis zu den aufgewendeten Mitteln ein ausserordentlich hoher. Anderseits gilt unser Dank den eidgenössischen Behörden, die durch die „Subventionen“ die wissen-

schaftliche Tätigkeit erst ermöglichen. Die allgemeine Krise macht sich auch hier schlimm bemerkbar. Die im Dezember von den Bundesbehörden bewilligten Gelder weisen den durchschnittlichen Abstrich von 15 % auf. Dies trifft uns auf Beträgen, die schon stark zurückgeblieben waren gegenüber den allgemeinen Ausgabenbeträgen. Die Bundesausgaben betrugen 1913 105,8 Millionen Franken und 1931 426,1 Millionen Franken; die Vermehrung beträgt 403 %. Die Ausgaben für die kulturell-wissenschaftlichen Dinge, die durch die S. N. G. gehen, betrugen 1913 Fr. 96,200, 1932 Fr. 185,500, weisen also nur 193 % Vermehrung auf gegenüber den 403 %; wären sie dem allgemeinen Voranschlag gefolgt, so betrügen sie Fr. 387,686.

Allgemein ist zu sagen, dass der Unterricht Sache der Kantone ist, dass aber die Forschung nach vielen Richtungen gesamtschweizerisch sein muss. Was also hier unter dem Namen Bundessubvention behandelt wird, gehört eigentlich gar nicht unter den Titel von „Subventionen", was man gewöhnlich darunter versteht und nach deren Abbau gerufen wird, sondern es sind Gelder für eigentliche Bundesaufgaben. Viele dieser Aufgaben werden in andern Ländern durch staatliche Landesanstalten erfüllt, während die Schweiz sie in dieser originellen, billigeren, nutzeffektreichen Weise durchführt, welche so viele freiwillige Kräfte forschlicher und finanzieller Art freimacht.

Die Kommissionen haben ihre Taggelder abgebaut: die Geologische Kommission von Fr. 20 auf Fr. 17, die Geotechnische Kommission von Fr. 20 auf Fr. 17, die Gletscherkommission von Fr. 25 auf Fr. 20 (die Geodätische Kommission, deren Rechnung nicht durch den Zentralvorstand geht, hat Fr. 35), die Kommission für die wissenschaftliche Erforschung des Nationalparks von Fr. 15 auf Fr. 12. Im ganzen macht all dies sehr wenig aus, da nur wenige Prozente der Gelder dafür gebraucht werden; bedeutend mehr für die Drucklegungen, aber die Druckereien gestatten nicht, dass man die 15 % einfach an ihren Rechnungen abstreicht.

Unsere Kommissionen

Die *Kommission für Veröffentlichungen* gab die Arbeit von Sir Arnold Theiler heraus: Untersuchungen über den Bau normaler und durch calcium- und phosphorarme Nahrung veränderter Rinderknochen. Dabei seien dem Verfasser noch speziell die Beiträge herzlich verdankt, die er an den Druck geschenkt.

Die *Eulerkommission* konnte endlich wieder einmal einen Band ihres Werkes herausgeben. Es ist dies der dritte Band der Commentationes analyticae ad theoriam integralium pertinentes nebst einer umfangreichen Vorrede von Krazer und Faber.

Die *Schläflikommission* erteilte zwei Preise, den einen an Dr. Karl Haegler in Chur für anthropologische Studien über die Bewohner des Tavetsch, den andern an Max Waldmeier über die Verkittung von Schottern.

Die *Geologische Kommission* hat die Err-Julier-Karte herausgegeben und eine grosse Anzahl Arbeiten so stark gefördert, dass sie 1933 erscheinen können.

Die *Geotechnische Kommission* veröffentlichte die reich dokumentierte Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Eisenerzeugung, sowie die Arbeit über die Sandsteine und Echinodermenbrekzien der mittleren Kreide. Viele fast fertige und angefangene Arbeiten konnten wegen der fehlenden Mittel für die Weiterführung und den Druck nicht gefördert werden.

Die *Geodätische Kommission* macht Vorarbeiten zur Durchführung eines astronomischen Nivellements im Parallelkreis von Zürich, besonders Versuche über den Zeitempfang und einen Entwurf für die Auswahl der Beobachtungsstationen auf diesem Parallelkreis. Herausgegeben wurden die beobachteten Lokalabweichungen im astronomischen Nivellement im Meridian des St. Gotthard von E. Hunziker, sowie Nivellement und Schwere als Mittel zur Berechnung wahrer Meereshöhen von Th. Niethammer. Bei ungenügenden Krediten droht die Lahmlegung dieser geodätischen Landesanstalt.

Die *Hydrobiologische Kommission* setzte die Untersuchungen fort am Wäggitalersee, Lungern- und Sarnersee, Rotsee, Barberinesee, Montsalvansee und veröffentlichte Arbeiten über Zooplanktonverteilung im Bodensee, über Sauerstoff- und Härteverhältnisse des Wassers und über die Giftwirkungen von Chlor und Kupfersulfat auf niedere Wasserorganismen. In regem Verkehr stand die Kommission mit dem hydrobiologischen Laboratorium Kastanienbaum, das aber leider nicht subventioniert werden konnte, wiewohl die vielen interessanten Untersuchungen, die dort im Gang sind, es wohl verdient hätten.

Die *Gletscherkommission* führte die ständig laufenden Gletscherstandmessungen durch, für deren Druckübernahme wir dem S. A. C. stets dankbar sind. Interessante Resultate bot die direkte Bestimmung von Gletschererosion, die nach dem Vorstoss und Rückzug des obern Grindelwaldgletschers über genau ausnivellierte Felsen in den letzten Jahren stattgefunden hat. Ferner wurden die Dolinen im Gornergletscher studiert.

Die *Kryptogamenkommission* gab die Meltauarbeit in Druck, was die Geldäufnung vieler Jahre sofort verschluckte.

Das *Naturwissenschaftliche Reisestipendium,* dessen Betrag durch drei Jahre geäufnet wurde, erhielt Dr. P. A. Chappuis, der damit in den Gebirgsgegenden von Ostafrika hauptsächlich entomologische und hydrobiologische Studien machen wird.

Das *Concilium Bibliographicum* druckte den ersten Teil des 42. Bandes der Bibliographia Zoologica und versandte 17,173 Zettel.

Unsere *Naturschutzkommission* kann von vielen neu geschützten erratischen Blöcken und Pflanzen, von der Begründung kleinerer und grösserer wichtiger Reservate in verschiedenen Kantonen berichten.

Die *Luftelektrische Kommission* harrt noch der notwendigen Mittel und Beobachter zur Einführung ihres Programmes in der Schweiz.

Die *Pflanzengeographische Kommission* konnte eine Arbeit aus dem Neuenburger Jura mit Vegetationskarte 1 : 25 000 von Prof. Spinner veröffentlichen.

Für die *Wissenschaftliche Nationalparkkommission* arbeiteten fünf Botaniker mit 49 und sechs Zoologen mit 95 Arbeitstagen im Park. Veröffentlicht wurde eine Arbeit von Barbey über die Forstinsekten.

Die Gebertätigkeit der *Stiftung Dr. Joachim de Giacomi* bringt andauernd gute Resultate hervor.

Die *Hochalpine Forschungsstation Jungfraujoch* wurde durch unsere Jahresversammlung besichtigt und erregte allgemein Freude und Genugtuung. Im Berichtsjahr waren 38 Forscher oben tätig, hauptsächlich mit Untersuchungen über Ultrastrahlung und mit medizinisch-biologischen Themata.

Unsere Zweiggesellschaften und andere Verbindungen

Über die Arbeit in den uns angegliederten 13 schweizerischen Fachgesellschaften und 23 kantonalen naturforschenden Gesellschaften, sowie über das Schweizerische Forschungsinstitut für Hochgebirgsklima und Tuberkulose in Davos, über das Komitee zur Herausgabe des Nachlasses des Mathematikers Jakob Steiner, über die Eidg. Nationalparkkommission und über die Claraz-Schenkung mögen Sie in deren Berichten in den „Verhandlungen“ nachlesen. Einer neuen Verbindung sei hier gedacht:

Gletschergarten Luzern Stiftung Amrein-Troller

Mit diesem Jahr beginnt unsere Gesellschaft, einen ständigen Vertreter im „Stiftungsrat“, dem Kuratorium dieser Stiftung, zu haben. Die Stiftung Amrein-Troller Gletschergarten in Luzern verfolgt den Zweck, den ihr von der Aktiengesellschaft Amrein-Troller zu Eigentum übertragenen, in den Jahren 1872—1875 durch Herrn W. Amrein-Troller erschlossenen Gletschergarten in Luzern als Naturdenkmal, und das anschliessende, im Jahre 1895 gegründete populärwissenschaftliche Museum mit den dazugehörenden Anlagen und Sammlungen für alle Zukunft zu erhalten, im bisherigen Sinn und Geist weiterzubetreiben, zu entwickeln, den Reinertrag aus dem Betriebe, soweit er nicht für die Stifter und deren Erben bestimmt ist, den Bestrebungen der schweizerischen Naturforschung und des Heimatschutzes zuzuführen. Das Kuratorium bestand ursprünglich aus den fünf Stiftern. Stirbt einer der Stifter, so bestimmt seine Familie oder sein Testament den Nachfolger. Sofern auf diese Weise niemand bestimmt ist, sowie im Falle des Ablebens von Frau Amrein-Troller, tritt jeweils ein Vertreter der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in den Stiftungsrat ein, und zwar in der Weise, dass der Senat der S. N. G. für seinen Vertreter einen verbindlichen Dreiervorschlag macht und der Stiftungsrat einen der Vorgeschlagenen wählt. Vom Jahre 1991 an ist unser Senat Wahlbehörde für den ganzen Stiftungsrat. Vom Reingewinn des Betriebes

werden als naturwissenschaftliche Forschungssubventionen ausgeteilt anfangs 10 %, später bis auf 75 % steigend. Die Beträge sind folgendermassen zu verwenden: Die eine Hälfte für Stadt und Kanton Luzern, wovon ein Viertel zur Unterstützung der Schulreisen der höheren Stadtschulen und der Kantonsschule zur Förderung des Natur- und Heimatschutzgedankens, das zweite für die Urgeschichtsforschung des Kantons Luzern, das dritte für den Naturschutz, das vierte für den Heimatschutz des Kantons. Die andere Hälfte geht an Verwendungen in der ganzen Schweiz, und zwar ein Viertel an die geologische, das zweite an die urgeschichtliche Forschung, das dritte an Naturschutz, das vierte an Heimatschutz.

Infolge des Ablebens von Frau Amrein-Troller wurde Ihr Zentralpräsident in den Stiftungsrat gewählt. Aus dem Reingewinn des Berichtsjahres ergaben sich Fr. 2500 Stiftungsgelder, die nach folgenden Achteln bestimmt wurden: 1. an die Schulreisen, 2. an die Prähistorische Kommission für Ausgrabungen im Langackerwald bei Horw, 3. an die Vogelwarte Sempach, 4. an den Innerschweizerischen Verein für Heimatschutz, 5. an unsere Geologische Kommission, 6. an die Prähistorische Kommission fürs Wauwilermoos, 7. an unsere Naturschutzkommission, 8. an den Zentralvorstand des Schweiz. Vereins für Heimatschutz. Die Stifterfamilie hat einen ausgezeichneten Organismus geschaffen für Erforschung und Schutz der Heimat, besonders aber für pädagogisch eindrückliche Darstellungen und Darbietungen zur Kenntnis schweizerischer Naturgeschichte, Urgeschichte und Heimatkunst. Wir freuen uns dessen und sprechen ihr auch an dieser Stelle unsern Dank aus.

Internationale Angelegenheiten

Über die regelmässige Tätigkeit der Schweizer Komitees der internationalen Unionen, sowie der Kommission für internationale geistige Zusammenarbeit, der Kommission für internationale Konstantentabellen finden Sie Berichte in den „Verhandlungen“. Hervorzuheben ist die Aufnahme der Österreicher in die Chemische Union.

Von den für 1932 vorgesehenen Veranstaltungen wurden zwei verschoben, der Geologenkongress auf 1933, der Chemikerkongress auf 1934. Hier mögen einige Mitteilungen über die zwei stattgehabten folgen.

Von andern internationalen Angelegenheiten ist die Vierteljahrhundertfeier der Warschauer Gesellschaft der Wissenschaften (Societas Scientiarum ac Litterarum Varsoviensis) zu nennen, an der uns Dr. Jean Lugeon vertreten hat.

Versammlung der Internationalen Astronomischen Union in Cambridge, Mass., U. S. A.

Die Union sass vom 2.—9. September 1932 in Cambridge, Mass. Unser Abgeordneter war Prof. Dr. Theodor Niethammer. Die deutschen Astronomen konnten ihren Beitritt noch nicht erklären, da ihnen die

Subvention des Reiches zur Übernahme der finanziellen Verpflichtung fehlt. Nach den neuen Statuten konnten sie aber doch an den wissenschaftlichen Arbeiten teilnehmen und in die wissenschaftliche Kommission gewählt werden. Die Arbeiten der ständigen Kommission wurden genehmigt, die Kommissionen wiedergewählt, die Sonnenkommission, die an Überfülle von Aufgaben litt, wurde in drei aufgespalten. Die Kommissionsberatungen haben zu wertvollen Beschlüssen und Anträgen geführt. Die Union beschloss Subventionen an Unternehmungen, die den Astronomen aller Länder zugute kommen, für die dreijährige Periode 1932 bis 1934 im Betrag von 44,200 Schweizerfranken.

Neuer Unionspräsident wurde Prof. Frank Schlesinger, Direktor des Yale Observatoriums in New Haven, Conn. Die nächste Generalversammlung findet 1935 in Paris statt. Entgegen dem Wunsche Frankreichs wurde am dreijährigen Turnus festgehalten. Der Einheitsbeitrag wurde von Fr. 450 auf Fr. 400 herabgesetzt. Die Rechnungsprüfungskommission hatte ihrem Befremden Ausdruck geben müssen, dass sechs Staaten mit ihrer Beitragsleistung um mehrere Jahre im Rückstand sind.

Internationaler Mathematikerkongress in Zürich

Der Kongress fand vom 4.—12. September 1932 in Zürich statt unter dem Präsidium von Prof. Rudolf Fueter. Der Bundespräsident war Ehrenpräsident, als Mitglieder des Ehrenkomitees nahmen teil der Vorsteher des Eidg. Departementes des Innern und Ihr Zentralpräsident. Aus 35 Ländern waren 667 Teilnehmer und 186 Begleiter anwesend, durch Delegierte waren 307 Regierungen und Institutionen vertreten. Das Arbeitsprogramm bot 23 nach besonderen Gesichtspunkten ausgewählte Hauptvorträge und die vielen in acht Sektionen bewältigten Sektionsvorträge.

An allgemeinen Beschlüssen sind zu erwähnen: Der Kongress genehmigte eine Stiftung des verstorbenen Prof. Fields, aus der alle vier Jahre durch den Internationalen Mathematikerkongress zwei goldene Medaillen an zwei Mathematiker erteilt werden sollen. Ferner wählte er den neuen Vorstand der Internationalen Mathematischen Unterrichtskommission, in welchem die Schweiz wieder durch den Kassier und Generalsekretär H. Fehr vertreten ist, und forderte die Kommission auf, ihre nützlichen Arbeiten angelegentlich weiter zu betreiben. Eine besondere internationale Kommission wurde gebildet, um die Beziehungen zwischen den Mathematikern der verschiedenen Länder aufs neue zu studieren und um am nächsten Kongress einen Antrag über die Reorganisation dieser Beziehungen zu stellen. Bis dahin bleibt die Internationale Mathematische Union suspendiert.

Der nächste Kongress soll 1936 in Oslo stattfinden.

Dieser internationale Kongress unserer Mathematiker ist in allen Teilen vortrefflich gelungen dank musterhafter Organisation, und wir gratulieren ihnen dazu aufs herzlichste. Besonders hervorzuheben ist noch, dass die Verhandlungen des Kongresses schon nach wenigen Mo-

naten in zwei schön gedruckten, gut redigierten Bänden vorlagen; ein Rekord in diesen Dingen.

Schluss

An Inlandfeiern ist zu erwähnen die Hundertjahrfeier unserer Neuenburger kantonalen Naturforschenden Gesellschaft, an welcher der Zentralpräsident die Grüsse der Gesellschaft überbrachte.

Der *Zentralvorstand* hat die zahlreichen Geschäfte in 7 Sitzungen behandelt; daneben liefen zahlreiche Konferenzen, Korrespondenzen usw. Dass nur so wenige Sitzungen notwendig wurden, ergab sich aus der Durchorganisierung im vorhergehenden Jahr.

Wir hoffen, Ihnen in diesem kurzen Überblick einigermassen einen Einblick in die Tätigkeit vermittelt zu haben. Ceterum censeo, lesen Sie in den „Verhandlungen“ der S. N. G.; Sie finden dort unendlich viel Wissenswertes über die schweizerische Naturforschung in materieller wie personeller Hinsicht, die Berichte aller Unternehmungen wie die Personalverhältnisse.